

1.1 Produktion und Verbrauch von Zucker in Europa

Regionale Unterschiede beherrschen in Europa die Produktion und den Verbrauch von Zucker. Produktionsstruktur, Erträge und Verbrauch variieren erheblich zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten der EU.

Wo wird Zucker produziert?

Welche Mengen werden produziert und von wem?

Wofür wird Zucker verbraucht?

Wie viel Zucker wird verbraucht?

Wie wird mit Zucker gehandelt?

1.1.1 Wo wird Zucker produziert?

In allen EU-Ländern außer Estland, Luxemburg, Malta und Zypern wird Zucker erzeugt. Zum größten Teil wird dieser Zucker aus Rüben gewonnen (90%). Nur in Spanien und den französischen Überseedépartements (Réunion) wird in geringem Umfang Zuckerrohr angebaut, aus dem etwa 10% des EU-Zuckers gewonnen werden (1).

Etwa zwei Millionen Hektar Ackerland werden in der Europäischen Union jährlich mit Zuckerrüben bepflanzt. Von jedem Hektar werden durchschnittlich 53 Tonnen Zuckerrüben geerntet, die etwa 15% Zucker enthalten. Abhängig davon, wo die Rübe wächst, kann mehr oder weniger Zucker in ihr enthalten sein. Gute Böden, warmes Klima und Sonne begünstigen den Zuckergehalt. Dementsprechend ist in den französischen Rüben dreimal mehr Zucker als z.B. in den finnischen. Der Zuckerertrag je Hektar beträgt in Frankreich 12,23 Tonnen, in Finnland 4,79 Tonnen.

Die größten Zuckerproduzenten der EU sind Deutschland, Frankreich und Polen, die für fast die Hälfte der gesamten Erzeugung sorgen, gefolgt von Italien und Spanien. Insgesamt produzieren alle EU-Länder zusammen jährlich im Schnitt 19 bis 20 Millionen Tonnen Zucker (2).

Viele EU-Länder decken ihren Zuckerverbrauch aus eigener Produktion. Zusätzlich importieren müssen Portugal, Italien, Spanien, Griechenland und Großbritannien. Das britische Königreich ist jedoch ein Sonderfall, denn es gibt historische Gründe für den Bedarf an Rohrzucker (siehe Kapitel „Geschichte“).

1.1.2 Wer produziert in der EU Zucker?

Es gibt in der EU über 325.000 Zuckerrüben-Landwirte, davon in Polen über 100.000, in Deutschland 48.300, in Italien 46.600 und in Frankreich 31.800 (2).

Die Betriebe, die Zuckerrüben anbauen, sind mit einer durchschnittlichen Fläche von 70

Hektar deutlich größer als andere landwirtschaftlichen Betriebe, deren Betriebsgröße im Schnitt 20 Hektar beträgt (2).

Weil Zuckerrübenanbau sehr kapitalintensiv ist und Maschineneinsatz verlangt, rentiert er sich erst ab einer bestimmten Betriebsgröße.

Diese variiert innerhalb der EU jedoch. So bebauen (Rüben-)Landwirte in Frankreich und Großbritannien sehr große Flächen, während in Italien und Griechenland kleinere Betriebsgrößen vorherrschen. Landwirte in Deutschland und Skandinavien liegen im Mittelfeld (1).

Im Schnitt werden 8 Hektar mit Zuckerrüben bebaut, was etwa 11% der gesamten Agrarfläche eines Betriebs entspricht.

Die Zuckerrüben-Anbaufläche in der EU-15 beträgt 1,8 Millionen Hektar und macht 1,4% der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus. Der Zuckerrüben-Anbau trägt mit 1,6% bis 1,8% zur landwirtschaftlichen Enderzeugung der EU bei (2).

1.1.3 Zuckerproduktion in Europa: Zuckerfirmen

Es gibt in der EU etwa 216 Betriebe, die Zuckerrüben verarbeiten. Diese Betriebe gehören nur wenigen großen Unternehmen. Die Zuckerproduktion in Europa ist in der Hand von schätzungsweise 30 Firmen (2).

Zu den Großen der Branche gehört die *Südzucker AG* mit Sitz in Mannheim, die jährlich über 300 Millionen Euro allein mit Zucker verdient. Zum Konzern gehören weitere Zuckerunternehmen in ganz Europa, zum Beispiel die belgische *Raffinerie Tirlemontoise*, *Saint Louis Sucre* aus Frankreich sowie das österreichische Unternehmen *Agrana* mit Zuckerfabriken in Ost- und Mitteleuropa (4).

Das französische Unternehmen *Tereos* ist durch Zusammenschlüsse in Frankreich und Aktivitäten in der Tschechischen Republik in die Gruppe großer Zuckerkonzerne vorgestoßen.

Dazu zählen auch die *Nordzucker AG* aus Braunschweig sowie das dänische Unternehmen *Danisco*, das in fast allen Ländern Skandinaviens das Zuckermonopol besitzt.

In den letzten Jahrzehnten gab es bereits einen starken Trend zur Konzentration in der Zuckerindustrie. So sank die Zahl der Zuckermühlen in der EU-15 von 374 im Jahr 1969 auf 126 im Jahr 2003 (2). Damit einher ging ein kräftiger Arbeitsplatzabbau.

Neben den Zuckerrüben-Verarbeitern gibt es in vier EU-Staaten auch Zuckerraffinerien, die Rohrzucker verarbeiten. Das sind zum einen Staaten mit einer kolonialen Vergangenheit (Großbritannien, Portugal, Frankreich), zum anderen Finnland, das seinen Zuckerbedarf vor dem EU-Beitritt mit Rohrzucker aus Brasilien und Kuba deckte und diese Vertragsverpflichtungen mit in die EU einbrachte (2).

Diese Raffinerien werden vor allem mit Zucker aus dem AKP-Zuckerprotokoll (siehe Kapitel

1.2.1) versorgt. Das größte Unternehmen ist der in Großbritannien ansässige Konzern *Tate & Lyle*.

1.1.4 Wie wird Zucker in der EU gehandelt und exportiert?

Zucker wird sowohl innerhalb der EU gehandelt, als auch über ihre Grenzen hinaus. Die EU-Mitgliedstaaten, die mehr Zucker produzieren, als sie verbrauchen (so genannte Netto-Exporteure), liefern zunächst an andere, deren Zuckerproduktion den heimischen Bedarf nicht deckt. Das Übrige wird in so genannte Drittländer exportiert.

Die größten Nettoexporteure sind Deutschland und Frankreich mit jeweils ca. drei Millionen Tonnen. Großbritanniens Exporte bestehen zum größten Teil aus re-exportiertem AKP-Zucker (siehe Kapitel 1.2.2).

Die Abwicklung des Zuckerhandels erfolgt zum Teil durch die Zuckerproduzenten selbst, zu einem erheblichen Teil jedoch auch durch Firmen, die auf den internationalen Zuckerhandel spezialisiert sind.

Eine wichtige deutsche Zuckerhandelsfirma ist die Firma *August Töpfer & Co.*, die vor allem von Hamburg aus mit Zucker handelt. Das Unternehmen erwirbt Weißzucker von der europäischen Zuckerindustrie und exportiert ihn in über 60 Länder. Dies geschieht teilweise in kompletten Schiffsladungen und teilweise in Containern. Das Zucker-Exportgeschäft wird hauptsächlich über die Firma *Hamburg Sugar Terminal (HST)* im Hamburger Freihafen abgewickelt, an der die Firma *August Töpfer & Co.* die Anteilmehrheit hält.

Weißzucker wird nicht nur nach Übersee sondern auch per Bahn oder LKW in die europäischen Nachbarländer geliefert (3).

1.1.5 Der Zuckerverbrauch in der EU

Der Zuckerverbrauch in der EU ist insgesamt seit etwa Mitte der 1970er Jahre konstant. Es hat sich in den letzten Jahrzehnten allerdings eine Verschiebung ergeben. Immer mehr Zucker wird in Form von verarbeiteten Lebensmitteln verbraucht, während der Anteil von Haushaltszucker zurückgeht.

In der EU ist der Zuckerverbrauch von Land zu Land verschieden. In nördlichen Ländern wird mehr davon konsumiert als in südlichen. Spitzenreiter ist Belgien mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von rund 48 Kilogramm. Dieser liegt mehr als doppelt so hoch wie in Italien (ca. 23 Kilogramm pro Kopf) (1) Deutschland liegt mit einem Verbrauch von jährlich 36 Kilogramm pro Kopf im oberen Mittelfeld.

In Deutschland werden nur 17% des produzierten Zuckers als Haushaltszucker verbraucht. Mehr als 80% des Zuckers dienen der Nahrungsmittelindustrie als Rohstoff (4). Etwa 2% werden nicht für Lebensmittel verwendet. Die größten Zuckerverbraucher der

Nahrungsmittelindustrie sind die Süßwarenindustrie und die Hersteller von Erfrischungsgetränken (2).